

LESERBRIEFE

Leserbriefe wiedergeben nur die Ansicht der Einsender. Redaktion und Gemeinde müssen diese Ansichten nicht vertreten. Anonyme Leserbriefe werden nicht veröffentlicht.



LESERBRIEF ZUM THEMA

Erhaltung unseres Skilifts

Liebe Trogner

Nach der Ferienzeit geht es nun weiter mit den Bemühungen, eine friedliche Lösung zum Erhalt unseres Skiliftes zu finden. Es haben sich sechs Trogner bereit erklärt, als Vertreter der über 120 Familien der IG zur Erhaltung des Skiliftes einen möglichen Weg zu finden.

Am 23. August findet die erste Besprechung statt mit dem Thema „Wie weiter“. Ich bin halt immer noch voller Hoffnung, dass wir für unsere Jugendlichen den Start in den Schneesport am Trogner Skilift weiterhin anbieten können. Alles basiert ja auf viel Mithilfe von Freiwilligen und „guten Seelen“. Wir informieren sie laufend über Glück oder Unglück zu dieser Sache im TIP und danken dem TIP-Team für diese Möglichkeit. Die Vertreter der IG Mitglieder sind:

Frau Astrid Fürer, Frau Claudia Fichtner, Andreas Welz, Reto Thalmann, Thomas Schwizer und beratend Rolf Wild, welcher die Geschichte ab Anfang des Skiliftes kennt.

Sie können sich weiterhin als IG Mitglied bei einem der Vertreter oder bei mir melden.

In der Hoffnung dass wir mit Natascha und Joe Broger ins Gespräch kommen verbleibe ich

Carni

ANZEIGE

TAI CHI CHUAN

**Neue Anfängerkurse
in Speicher/Bendlehn
jeweils ab Januar, März
und September**

**Wochenendkurse
jeweils ab
Januar + September**

**Kursleiter: Guido Ernst
Tel: 076 581 42 90
info@itcca.ch • www.itcca.ch**



LESERBRIEF ZUM THEMA

Unser Bahnhof: typisch Trogen

Der Schweizer Holzstil

Was hat ein Berner Chalet im Appenzellerland verloren? Diese Frage bekam unser Bahnhof schon oft zu hören. Zur Betriebsaufnahme der Trogenerbahn 1903 fertig gestellt, war er damals topmodern. Der „Schweizer Holzstil“ ist eine vom Berner Chalet abgeleitete Holzkonstruktion, die sich im 19. Jahrhundert grosser Beliebtheit erfreute. Er wurde bis nach Deutschland zum Inbegriff von urtümlicher Bergwelt, naturverbundenem Wohnen und Ferienidylle.

Man kopierte nicht einfach Chalets, sondern baute mit deren Formensprache moderne Bauten – wie zum Beispiel das Hotel Dolder in Zürich. Oder eben auch Bahnhöfe; sie entstanden vor allem in der grossen Hochkonjunktur des ausländischen Tourismus und des Bahnbaus in den Alpen, von 1890 bis zum ersten Weltkrieg. Die ankommenden Touristen sollten von einem typisch schweizerischen Gebäude empfangen werden. Trogen reiht sich damit in illustre Destinationen ein wie Klosters (1889), Lauterbrunnen (1890), Zermatt (1891), Zweisimmen (1902), Montbovon (1905), Champéry (1908), Langwies (1914).

Das Besondere am Bahnhof Trogen

Speziell am Trogener Typ ist die Doppelfunktion als Bahnhof und Postbüro. Diese Nutzung lässt sich auch im Grundriss und der Volumetrie des Baukörpers gut ablesen. Der Posttrakt ist von den Gleisen etwas zurückversetzt und der Eingang in die Schalterhalle erfolgte von der Rückseite her. Auf der Vorderseite werden die beiden Teile durch das gemauerte Treppenhaus getrennt. Auch in der

komplexen Dachlandschaft ist die Zweiteiligkeit gut zu erkennen.

Das Gebäude ist reich verziert: von den Sandstein-elementen über die geschwungenen Konsolen, die geschnitzten Streben hin zu den Bogenfriesen – es gibt immer wieder etwas zu entdecken. Und dieser ganze Zierrat ist für seine 115 Jahre erstaunlich gut erhalten.

Das Trogener Bahnhofquartier

Die Häuserzeile gegenüber des Bahnhofs wird von Bauten ähnlicher Zeitstellung geprägt. In unterschiedlicher Stilistik bilden sie mit dem Bahnhof ein einheitliches Ensemble. Der Bahnhof ist in diesem Ensemble kein Fremdkörper, sondern dessen wichtigster Bestandteil. Das Bahnhofquartier hat seinen eigenen Stil.

Identität für Trogen

Die Trogenerbahn heisst zwar nicht mehr so, aber sie ist nach wie vor ein wichtiger Bestandteil des Dorfes. Der Bahnhof Trogen ist der letzte Hochbau, der noch auf die Entstehungszeit zurückreicht, er hält als einziger die Erinnerung an die Geschichte der Strecke wach.

Trogen ist ja nicht einfach ein Appenzellerdorf. Die Zellwegerpaläste sind Importarchitektur. Genauso der Bahnhof, der auch von der weiten Welt kündigt. Die Chaletbauweise ist in diesem Fall ein Symbol für Tourismus, Weltoffenheit und Austausch. Wenn das nicht als Bahnhofgebäude passt... Und zu Trogen passt! Der Bahnhof ist eine Bereicherung für Trogen und verdient erhalten, renoviert, umgenutzt, erweitert – aber nicht abgebrochen zu werden.

Moritz Flury-Rova /

Markus Fischer